

Pol-TuS: Fest in Linnich verwurzelt



Wollen das Angebot des Pol-TuS Linnich auch im 120. Jahr ansprechend und zeitgerecht gestalten: Frank Wünsche und Sibille Habbinga. Foto: Nalini Dias

NALINI DIAS

Der Verein wird 120 Jahre alt und bleibt auch ohne Polizeischule eine Institution in der Rurstadt.

LINNICH Der Polizei-Turn- und Sportverein Linnich (Pol-TuS) ist eine echte Institution in der Rurstadt. Mit seinen 650 Mitgliedern ist er fest in Linnich verwurzelt und zugleich der größte Verein der Stadt. Vor allem durch den Zusammenschluss mit der Polizeischule im Jahr 1951 wurde aus dem kleinen Turnverein, der sich 1906 gründete, eine große Bewegung.

Heute ist die Polizei aus Linnich – und damit aus dem Verein – so gut wie verschwunden. Der Pol-TuS indes hat überlebt, wenngleich er deutlich kleiner ist als zu seinen Hochzeiten. In diesem Jahr feiert der Verein sein 120-jähriges Bestehen.

„Was unseren Verein ausmacht? Ich sehe unseren Schwerpunkt bei den Kindern. Sie zur Bewegung zu führen und damit auch zu mehr Selbstwertgefühl“, sagt Sibille Habbinga. „Für die, die sich beim Fußball nicht wohlfühlen, haben wir ein breites Angebot, in dem sie sich ausprobieren können.“

Die 74-Jährige ist seit 1975 Mitglied beim Pol-TuS, übernahm 1994 die Geschäftsführung und ist heute auch Vorsitzende. Sportlich ist sie nach wie vor aktiv, auch wenn sich der Schwerpunkt mit den Jahren verändert hat. Einst gründete sie die Volleyballabteilung und war, wie sie selbst sagt, „im Ballsport zu Hause“, heute ist sie eher bei den Turngruppen zu finden.

Die Linnicherin freut sich sehr, dass der Verein immer noch gesund aufgestellt ist. Von den 650 Mitgliedern sind rund 300 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre. Zudem hätten auch viele Ältere ab 60 Jahren ihre sportliche Heimat im Verein gefunden. „Diese Gruppe ist sehr aktiv. Das sind Leute, die seit Jahrzehnten Sport machen“, weiß Habbinga. „Nur bei den Mittelalten sind wir etwas schwächer vertreten.“

Ihr Vorstandskollege Frank Wünsche findet, dass vor allem das Gemeinschaftsgefühl im Pol-TuS ein ganz besonderes ist. „Bei uns geht es um Spaß an der Bewegung und Freude für Menschen jeden Alters“, sagt der 66-Jährige. Vielleicht sei es genau das, was die Linnicherinnen und Linnicher dazu bewege, beim Pol-TuS mitzumachen.

Vorstand verkleinert

Mit der 31-jährigen Isabelle Okraska bilden Habbinga und Wünsche das Vorstandstrio. Im vergangenen Jahr reformierte der Verein seinen Vorstand. Statt acht Ämtern gibt es nun ein dreiköpfiges Gremium, weitere Aufgaben werden flexibel von Freiwilligen übernommen.

Und davon gibt es genügend: Auch wenn der Pol-TuS heute deutlich kleiner geworden ist als in den 1970er-Jahren, als es noch zehn Abteilungen und 1500 Mitglieder gab, ist das Angebot vielfältig geblieben.

Die Abteilungen Breitensport, Turnen, Leichtathletik und Schwimmen bieten zahlreiche Einheiten an. Erfolgreich sind etwa die Badminton-Gruppe und die Volleyballer. Angebote in Kooperation mit den Schulen gehören ebenso dazu wie Kurse, die auch ohne Mitgliedschaft im Verein gebucht werden können.

Schwierigkeiten hat der Pol-TuS indes, Übungsleiter zu finden. „Wir können als Sportverein mit einem Jahresbeitrag von 100 Euro ja nicht so viel zahlen wie ein kommerzielles Fitnessstudio – entsprechend wechseln Trainer auch mal“, erklärt Habbinga. Dennoch gelingt es dem Verein immer wieder, neue Angebote ins Programm aufzunehmen – aktuell etwa ein Dance-Workout für Jüngere. Erfolgreich ist auch der Lauftreff, den Frank Wünsche ins Leben gerufen hat. Stolz ist der Vorstand zudem auf die Nachwuchsarbeit in der Schwimmabteilung. Die Schwimmkursen seien stets ausgebucht.

Gegründet wurde der Pol-TuS im Jahr 1906 als Turnverein. Bereits ein Jahr später kam die Fußballabteilung hinzu. „1954 haben wir uns nach der Ansiedlung der Polizeischule in Linnich mit der Polizei zusammengeschlossen. Damals kamen viele gute Mitglieder aus deren Reihen hinzu – vor allem gute Schwimmer“, berichtet die Vorsitzende.

Mit dem Eintritt der Polizei erfolgte ein Quantensprung: Der TuS gewann nicht nur zahlreiche Mitglieder hinzu, die Freizeitsportlerinnen und -sportler erhielten auch Zugang zur sportlichen Infrastruktur der Einrichtung. „Das waren damals fantastische Zustände: Wir verfügten über eine eigene Laufbahn, eine Gymnastikhalle und sogar einen Schießstand“, berichtet Habbinga. „Das waren optimale Trainingsbedingungen.“

Doch nichts währt ewig, wissen Wünsche und Habbinga. So wurden etwa die Tennis- und die Fußballabteilung geschlossen, nachdem sich eigenständige Vereine gegründet hatten. „Nach Corona war die Handballabteilung nicht mehr zu beleben“, bedauert Wünsche. Zuletzt konnte die Ju-Jutsu-Abteilung nicht gehalten werden.

Mittlerweile ist auch die Polizei im Pol-TuS Geschichte. Der Weggang der Polizeischule, die ihre Ausbildung in Linnich im Jahr 2002 einstellte, führte unweigerlich zum Aus. „Wir haben den Namen aber beibehalten, weil wir als Pol-TuS auch überregional bekannt sind – das ist sozusagen unser Qualitätszeichen“, erklärt Habbinga.

Auch wenn die Trainingsbedingungen nicht mehr ganz so optimal sind, sei der Verein nach wie vor erfolgreich – vor allem in der Leichtathletik und im Turnen. Der Schwerpunkt liegt auf der Grundlagenarbeit mit Kindern. Großen Anteil am Erfolg hat auch die Stadt Linnich, die die Sportstätten modernisiert hat.

Interessierte neue Mitglieder sind jederzeit willkommen: „Wer Freude an Gemeinschaft hat, ist bei uns gut aufgehoben“, sagt Habbinga.

Weitere Informationen zum Pol-TuS: pol-tuslinnich.jimdofree.com.